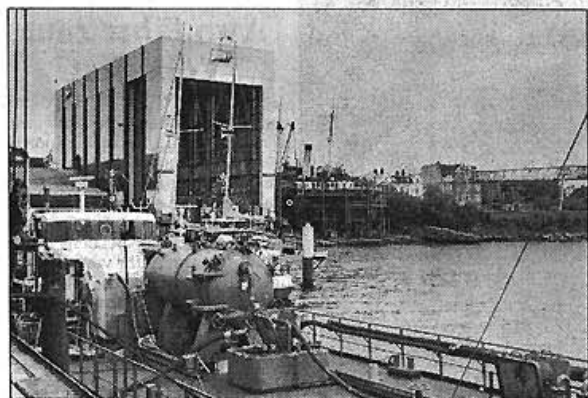




Die Schiffswerft Gebr. Friedrich kurz nach dem Krieg: Das Wertgelände am Prieser Strand hatte damals noch Werkstatt-Charakter.

Foto privat



Heute hat sich die Gebr. Friedrich-Werft in ein modernes Industrie-Unternehmen verwandelt, in dem Umweltschutz und Design groß geschrieben werden. Die Halle (Architekten Baade & Partner) ist mit einem Preis ausgezeichnet worden.

Foto v

Heute wird gefeiert: Gebr. Friedrich-Werft wird 75

Mit den Frauen auf Erfolgskurs

Für die älteren im Betrieb ist sie immer noch „unsere Katrin“, die man selbstverständlich duzt – aus alter Gewohnheit. Dabei ist Katrin Birr längst kein kleines Mädchen mehr, sondern mittlerweile „Chefin“. Gemeinsam mit ihrem Vater Klaus Birr leitet die 27-jährige die Schiffswerft Gebr. Friedrich in vierter Generation.

Mit Erfolg. Denn trotz Schiffbaukrise, Subventionskonzentration für Ost-Werften und Rückgang von öffentlichen Aufträgen setzt sich das Familienunternehmen mit rund 100 Mitarbeitern am Markt durch. Heute wird auf dem Wertgelände in Pries ganz groß gefeiert. Die Gebr. Friedrich KG wird 75 Jahre alt.



Firmengründer Johann (links) und Wilhelm Friedrich.

Fotos privat

Das Unternehmen paßt überhaupt nicht in das Bild, das man von einem Werftbetrieb hat: Vergeblich sucht man auf dem Gelände nach Rost und Stahlschrott, nach herumstehenden Farbeimern und wühligen Werkstattdecken. Hier erscheint alles wie in einem Musterbetrieb: anspruchsvolle (und prämierte) Architektur, fast penibel wirkende Ordnung und Sauberkeit.

„Diese Disziplin spart viel Zeit und damit Geld für das Suchen von Arbeitsgerät und Materialien“, sagt Klaus Birr. „Ein schönes Umfeld macht die Mitarbeiter zufrieden und motiviert sie.“ Die Rechnung scheint aufzugehen: Kaum ein anderes Industrieunternehmen hat so viele treue Mitarbeiter.

sen uns den hohen und ständig steigenden Anforderungen zum Beispiel an die Schiffselektrik und -elektronik anpassen“, sagt Klaus Birr, der im vergangenen Jahr eine Tochterfirma für Industrie- und Elektrotechnik erworben hat: „Das Unternehmen ist eine ideale Ergänzung zu unserem Werftbetrieb.“

Gegründet wurde die Werft von den Brüdern Johann und Wilhelm Friedrich, dem Maschinenbauer und dem Schlossermeister, nachdem sich Wilhelm Friedrich während seiner Wanderjahre in Kiel verliebt hatte. Den Familienbetrieb, der jetzt in vierter Generation besteht, kennzeichnet eine ganz besondere Tradition: Als Nachfolger und Erben wurden den Inhabern ausschließlich Töchter geboren, die ihre späteren Ehemänner in den Betrieb einbanden.

„Als Kaufmann paßte ich zu nächst gar nicht in das Unternehmen“, sagt Klaus Birr. Was sich später jedoch grundlegend änderte: Er investierte in den vergangenen 25 Jahren rund 25 Millionen DM aus dem eigenen Vermögen in die Werft, um das Unternehmen zu konsolidieren und es in einer schwierigen Wettbewerbssituation den aktuellen Marktsituationen anzupassen: Im Gegensatz zu Neubaubauwerften muß Birr ohne Werfthilfe und ohne öffentliche Projektfördermittel auskommen.

Trends hat die Werft mit ihrem

Umweltschutz- und dem Abfallkonzept gesetzt, das weit über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgeht. „Wir praktizieren bei uns das Umwelt-Management“ und „haben festgestellt, daß wir durch durchdachten Umgang mit Giftfarben, Klebstoffen und anderen Produkten sowie durch eine bessere Logistik beim Abfall in unserem Industriebetrieb erhebliche Kosten sparen“, sagt Katrin Birr, die nach dem Tod ihrer Mutter in die Firmenleitung eintrat.

In einem Punkt ist die Familie Birr allerdings ganz altmodisch: Der Beruf und das Unternehmen beschäftigen sie rund um die Uhr. „Wir wohnen ganz bewußt auf dem Wertgelände. Ich bin der erste, der morgens durch

„Hier spielt sich mein ganzes Leben ab“

den Betrieb geht, und abends der letzte, der geht. So sind wir Vorbild für die Mitarbeiter, aber auch immer über alle Vorgänge im gesamten Betrieb informiert“, sagt Klaus Birr.

Diese Familientradition führt auch Katrin Birr fort: „Die Werft war mein Spielplatz – nun ist sie Wohnzimmer und Arbeitsstelle. Hier spielt sich mein ganzes Leben ab.“ Und daß die älteren Mitarbeiter sie nach alter Gewohnheit immer noch duzen, stört sie „überhaupt nicht“.

(La)



Werft-Chefs in dritter und vierter Generation: Klaus Birr und Tochter Katrin.

Foto v

Rund um die Uhr für die Werft im Einsatz

Nur ein einziges Mal wurde auf dieser Werft ein Schiff gebaut: die familieneigene Segelyacht. Die Gebr. Friedrich KG ist eine reine Reparaturwerft Umbauten, Modernisierungen und Instandsetzungen von Schiffen sind die Spezialität, für die sich die Werft ein besonderes Know-how angeeignet hat.

Rund 200 Schiffe gehen pro Jahr auf die Slipanlagen. Zu den wichtigsten Kunden gehören die Marine und Behörden. „Wir müs-